Wir Malteser in Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland



Neuer Regionalleiter Patrick Tapp

„Mit HRS auch künftig deutlich rechnen!“

Text: Nina Schauerte

HRS Am 19. April hat Patrick Tapp offiziell das Amt als Regionalleiter von Moritz Graf Brühl übernommen. Im Interview spricht er über seine Erwartungen und Vorhaben.

Worauf freuen Sie sich in Ihrer neuen Funktion am meisten?
In meiner bisherigen Funktion als Landesbeauftragter lag der Fokus darauf, vornehmlich in der Politik und der Gesellschaft in Hessen unseren Themen und unseren unverzichtbaren Aktivitäten ein Gesicht zu geben und sie greifbar zu machen. Ich denke, dies ist in der hervorragenden Zusammenarbeit mit Markus Schips und Norbert Häger sehr gut gelungen. Wir haben unsere Wahrnehmbarkeit deutlich steigern können. Die neue Funktion als Regionalleiter verlangt ganz andere Herausforderungen: Einerseits die Motivation und Führung der Diözesen in der Region und die Moderation einer regionalen Gemeinsamkeit. Und andererseits ein kommunikatives Bindeglied zwischen der Bundesleitung und den Diözesen zu sein. Gleichzeitig, die Stärke und Themen der Region gegenüber der Bundesleitung aktiv zu vertreten und aus der Region auch in der Bundesleitung Impulse zu setzen. Die lange Einarbeitung durch Graf Brühl hat mich sehr gut vorbereitet, so dass ich mich gut gestärkt auf die neuen Aufgaben einfach freuen kann.

Was waren für Sie die bislang prägendsten Momente bei den Maltesern?
Es waren und sind immer die Begegnungen mit den Ehrenamtlichen in unseren Diensten. Dieses Engagement, dieser Einsatz und die unglaublichen Erfahrungen prägen →



Regionalgeschäftsführer Christoph Götz mit dem ehemaligen Regionalleiter Moritz Graf Brühl und dessen Nachfolger Patrick Tapp (v. l.).

ZUR PERSON

Patrick Tapp, geboren 1965, wohnt in Frankfurt. Er ist Geschäftsführer eines Unternehmens, das sich auf Kommunikation und Fundraising im gemeinnützigen Bereich spezialisiert hat, und Präsident eines Wirtschaftsverbandes in Berlin. Vor seiner Berufung zum Regionalleiter war er u. a. Finanzkurator Diözese Limburg, Landesbeauftragter Hessen und Beisitzer im Malteser Schiedsgericht.

Foto: Bernward Bertram

Zahlen über Zahlen und doch viel mehr …

TEIL 2
Hinter den Kulissen

Text: Alexandra Hesse

LIMBURG. Fragt man Dorothea Kortmann und ihr Team nach ihren Hauptaufgaben, hat man vor allen Dingen viele Zahlen vor Augen – von Kalkulationen über Budgetierung bis hin zu Kostenstellen. Mit insgesamt 13 Kolleginnen und Kollegen in der Regionalgeschäftsstelle (RGS) Limburg im Controlling und im Regionalen Abrechnungszentrum (RAZ) in Oestrich-Winkel ist die Abteilung Regional-Controlling/Verwaltung aber für viele weitere Bereiche zuständig.

Den Einsatz der Malteser während der Flutkatastrophe im Ahrtal



①

und in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2021 verbindet man vor allem mit dem Katastrophenschutz – die folgende Unterstützungs- und Wiederaufbauarbeit mit der Malteser Fluthilfe. Das Controlling agierte dabei im Hintergrund, aber mit einer umso wichtigeren Aufgabe.

In dieser Serie nehmen wir Sie mit in Fachbereiche und zu Mitarbeitenden, deren Aufgaben nur selten im Rampenlicht stehen. Trotzdem sind sie für die Malteser unverzichtbar. Ungewohnte Einblicke und interessante Menschen – viel Freude beim Lesen!

→ einen immer wieder. Erstens ist der Satz „Malteser ist man nicht allein“ eine immer wiederkehrende positive Erfahrung. Und zweitens ist es mit nichts vergleichbar, Mitglied der Malteserfamilie zu sein. Das prägt einen in jeder Funktion, in der man Verantwortung trägt, und es ist Verpflichtung und Ansporn gleichermaßen.

Wo liegen Ihrer Ansicht nach die größten Herausforderungen für die Malteser in HRS?
Ich darf die Region hervorragend aufgestellt übernehmen, sodass ich keine aktuell brennenden Herausforderungen sehe – außer natürlich, nicht nachzulassen, dass dies so bleibt, und mit meinen Impulsen und meiner persönlichen Art dazu beizutragen, dass das von Graf Brühl scharf geprägte Gesicht der Region weiterhin so markant bleibt. Allgemein herausfordernd wird sicherlich sein, auf die Veränderung ehrenamtlichen Engagements bei jüngeren Generationen zu reagieren und Führung im Ehrenamt attraktiv zu machen. Auch eine alternde Gesellschaft und die Finanzierung ehrenamtlicher Dienste wird Auswirkungen auf Dienste und Ehrenamt haben, hier sehe ich die Region allerdings als Leuchtturm in der Gestaltung der Herausforderungen und Veränderungen.

Was haben Sie sich für Ihre Amtszeit besonders vorgenommen?
Einerseits, eine klare und informationsstarke Kommunikation zwischen allen Ebenen zu gestalten. Das Gemeinschaftsgefühl der Diözesen in der Region zu fördern und der Region in der Vielfalt und Einzigartigkeit der einzelnen Diözesen dennoch eine gemeinsame Stärke zu verleihen. „Malteser ist man nicht allein“ – dieser Leitsatz gilt nämlich nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Institutionen und Gremien. Andererseits, der in Satzung und Leitfaden verankerten Region das Gewicht und die Bedeutung zu verleihen, die ihr zustehen, und wo nötig, dies auch nachhaltig einzufordern. Dies kann nur in der bewährten Form in der Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt funktionieren. Und so setze ich auf die Kontinuität der professionellen, konstruktiven und menschlich höchst angenehmen Zusammenarbeit mit Christoph Götz. Mit HRS muss man auch weiterhin mehr als deutlich rechnen. Ich denke, darauf freuen sich auch viele.

Aktueller Podcast mit Patrick Tapp:

www.malteser-podcast-hrs.de



②

1 Dorothea Kortmann – von vielen Maltesern „Doris“ genannt
2 Das Team Controlling – eine langjährige und gute Gemeinschaft

„Wir haben als Hilfsorganisation einen sehr schnellen, sicheren und effizienten Prozess aufgebaut, um die Verteilung der Spendengelder an die Betroffenen zu gewährleisten. Durch die Eröffnung der Fluthilfe-Büros vor Ort, die Festlegung der Verwaltungsabläufe und die Überwachung der Auszahlungen konnten wir vielen Menschen schnelle Hilfe zukommen lassen“, sagt Dorothea Kortmann.

Unmittelbar nach der Katastrophe wurden bis zum 31. August 2022 Soforthilfen in finanzieller (bis zu 2.500 Euro) und in materieller Form (Geräte, Werkzeuge etc.) zur Verfügung gestellt – insgesamt rund 8 Millionen Euro. Seit Januar 2022 können Betroffene bei den Maltesern Anträge in der Einzelfallhilfe für die Förderung des Eigenanteils bei Gebäudeschäden und bei der Wiederbeschaffung von Hausrat einreichen. Bislang sind Einzelfallhilfen in Höhe von 15,6 Millionen Euro in Bearbeitung, wovon bereits rund 10,77 Millionen Euro ausbezahlt wurden (Stand 09/2023).

„Unsere Herausforderung bei neuen Verwaltungsprozessen liegt immer darin, ein ausbalanciertes Verhältnis zwischen der Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und der flexiblen und unkomplizierten Hilfeleistung zu finden, das sogenannte ‚Rationalprinzip‘. Das ist bei der Flutkatastrophe zum Wohle der Menschen gut gelungen“, so Kortmann.

Neben alltäglichen Aufgaben, wie dem Support für die Region in allen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und Belangen, der Budgetierung und Erstellung von Forecasts (Vorausschau der Ergebnisentwicklungen) gibt das Controlling auch wichtige Impulse für das Recruiting. „Wir planen und simulieren Kosten und Zulagen, z. B. im Rettungsdienst oder im Schulbegleitdienst, und nehmen so Einfluss auf die Personalplanung“, erklärt Dorothea Kortmann. „Ich kann schon verstehen, dass viele Kolleginnen und Kollegen meinen, dass wir uns mit einer eher trockenen Materie beschäftigen. Bei uns müssen Themen schon sehr akkurat und zuverlässig bearbeitet werden, aber das schließt nicht aus, dass wir uns auch mit neuen spannenden Aufgaben und Ideen beschäftigen. Es werden beispielsweise neue Kalkulations- und Planungstools, Apps zur Datenerfassung und neue Kennzahlen-Reports entwickelt. Auch die Darstellung und Abbildung von Nachhaltigkeitsprojekten – Stichwort E-Autoflotte – ist bei uns angesiedelt.“

Dorothea Kortmann – in der RGS Limburg und von vielen Maltesern „Doris“ genannt – und ihr Team sind eine eingeschworene Gemeinschaft. Zu Geburtstagen beispielsweise werden gerne besondere Torten und Kuchen spendiert – ohne auf die Kosten zu schauen …

INFO

Die Abteilung von Dorothea Kortmann besteht aus zwei Fach-Teams: das Controlling-Team (Carina Fichter, Judith Huke, Ulrike Plail, Birgit Schneider, Matthias Zell) und das RAZ-Team in Oestrich-Winkel (Sonja Benet, Melanie Derbeck-Lurz, Tanja Kronhardt, Julia Lutze, Sinah Peukert, Regula Schenker, Daniel Siebel, Gisela Willig, und Azubi Max Sengenberger). Beide Teams haben einen großen Wirkungskreis innerhalb der Region zu den Kolleginnen und Kollegen in den unterschiedlichen Ebenen. Dazu gehören die Geschäftsführenden, die Fachabteilungen, die Verwaltungs-Mitarbeitenden, die Dienst- und Dienststellen-Verantwortlichen sowie die Finanzreferentinnen der Diözesen.
Die Zusammenarbeit ist wichtig, um mit allen Akteuren in ständigem Austausch zu sein, um die bestmöglichen Lösungen für die Malteser umzusetzen. Gerne stehen alle Kolleginnen und Kollegen bei Fragen zu ihrer Arbeit zur Verfügung.

Dorothea Kortmann
Telefon: 06431/9488-701
(Dienstsitz RGS Limburg)
dorothea.kortmann@malteser.org

Fotos: Alexandra Hesse/Malteser

Sechs Tage auf Malta

Text: Nina Schauerte

MALTA/HRS „Unterwegs auf den Spuren der Malteser“ – unter diesem Motto haben 17 Ehrenamtliche und Mitarbeitende der Malteser in der Region HRS Mitte April eine Reise nach Malta unternommen und die Geschichte der Malteser hautnah erlebt.







Die sechstägige Fahrt war ein Angebot des Referats Malteser Pastoral – das erste dieser Art, seitdem Pater Christoph die Leitung im September 2022 übernommen hat. Entsprechend groß war die Anspannung beim Chef-Organisator im Vorfeld. „Es hat alles wunderbar geklappt. Bei bestem Wetter hatten wir eine großartige gemeinsame Zeit“, freute er sich kurz nach der Rückkehr.

Auf dem abwechslungsreichen Programm standen u. a. eine Hafenrundfahrt in Marsamxett, der Besuch der Blauen Grotte, Stadtbesichtigungen von Valetta und Mdina sowie eine Fahrt zur Insel Gozo. Vor Ort waren immer wieder die zentralen Schauplätze der Malteser Geschichte Anlaufstelle der Reisegruppe, u. a. die St.-John’s-Co-Kathedrale oder auch das ehemalige Hospital von Malta. Tägliche gemeinsame Gottesdienste rundeten das Programm ab.

„So konnten wir nicht nur die religiösen Wurzeln der Malteser erleben, sondern auch unseren eigenen Glauben auf entspannte Weise feiern“, so Pater Christoph, der selbst bereits zum zweiten Mal zu Gast auf Malta war.

Zur Gruppe gehörten Malteser aus allen fünf Diözesen der Region, aus unterschiedlichsten Diensten und aus allen Altersklassen. „Alle haben aufeinander geachtet und sich gegenseitig unterstützt – in der kurzen Zeit ist ein echtes Wir-Gefühl entstanden“, so Pater Christoph.

Für alle, die dieses Mal nicht mitreisen konnten, gibt es eine gute Nachricht: Es soll nicht die letzte Reise dieser Art gewesen sein. Pater Christoph kann sich Ziele wie Zypern, Rhodos oder auch Jerusalem vorstellen, um weitere Abschnitte der Malteser Geschichte für Interessierte aus der Region erlebbar zu machen.

Fotos: Marielene Schmidt-Nohl/Malteser (Hauptartikel)







STIMMEN DER MITREISENDEN

„Diese Reise hat mir nicht nur neue, wunderbare Eindrücke beschert, sondern auch mein Verständnis für die Malteser und ihre Werte vertieft. Es war eine Zeit des Austauschs, der Freude und des Zusammenhalts, die mir lange in Erinnerung bleiben wird“, lautete das Fazit von **Marielene Schmidt-Nohl**, Diözesanjugendreferentin in Fulda.
Und **Elmar Heger**, aktiv in der Gliederung Steinhaus in den Bereichen Betreuung, Kochen und Krisenintervention, sagte gleichermaßen fasziniert: „In kurzer Zeit ist eine tolle Gemeinschaft entstanden, obwohl wir uns untereinander zu Beginn kaum kannten. Das hat mich beeindruckt. Den vielbeschworenen Malteser Geist gibt es wirklich.“
„Malta mit einer Malteser Gruppe zu erleben, war etwas Besonderes. Denn uns alle hat verbunden, zur Malteser Familie zu gehören und sozusagen die eigenen Wurzeln zu ergründen. Wir haben in kurzer Zeit das Optimum an Informationen erhalten. Ich möchte auf jeden Fall gerne wieder hin“, ist sich **Ulrike Dürr**, Leiterin des Hospizzentrums Darmstadt, sicher.

Fotos: Bernward Bertram (r.o.), privat (r.o), Great Place to Work Deutschland (r.u.)

PERSONALIEN



Ralf Mock ist zum neuen Landesbeauftragten der Malteser Hessen berufen worden.
Der Frankfurter tritt damit die Nachfolge von Patrick Tapp an, der wiederum neuer Regionalleiter geworden ist (ausführliche Vorstellung von Ralf Mock in der nächsten Ausgabe des Malteser Magazins).



Steven Hocke ist seit 1. Januar in einer Doppelfunktion tätig – zu 50 Prozent Produktverantwortlicher Fahrdienst in der Region HRS und zu gleichen Teilen Bereichsleiter des Fahrdiensts im Bezirk Speyer. Damit folgte er auf Regionsebene Stefan Kugler, der nun als Referent im Fachbereich Rettungsdienst und Fahrdienst auf Bundesebene tätig ist.

BESONDERE AUSZEICHNUNG

Die Malteser in HRS sind beim Branchenwettbewerb „Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales 2024“ von Great Place to Work® Deutschland ausgezeichnet worden. Den Preis nahmen bei der Verleihung in Bonn Regionalgeschäftsführer Christoph Götz, Personalleiterin Daniela Mikelat und Recruiter Jan Hendrik Beste (v. l.) entgegen.





50 Jahre Hospizarbeit in Marburg

Text: Antonia Sauer

MARBURG Mit einem feierlichen Gottesdienst hat der Malteser Hospizdienst in Marburg das Jubiläumsjahr zum 50. Geburtstag des Dienstes eröffnet.

Mit der Gründung im Jahr 1974 wurde in Marburg einer der ältesten Hospizdienste in der Bundesrepublik gegründet. Zur Eröffnungsfeier waren zahlreiche Malteser, Freunde und Förderer sowie Politiker und Geistliche gekommen, um zum Geburtstag zu gratulieren. Einen ausführlichen Bericht gibt es online unter: *www.malteser-fulda.de*.

Bei der Eröffnung des Jubiläumsjahres: Hospizdienstleiterin Heike Weiß sowie Bischof Michael Gerber, (rechte Seite von vorne) Kreisbeauftragter Dirk Rasch, Pflegedienstleiterin Michelle Kaufmann, Dr. Jorge Riera-Knorrenschild (Vorsitzender Hospizförderverein Marburg) sowie Diözesanarzt Dr. Thomas Plappert

TERMINE

28. Juni, 16 Uhr
„50 Jahre Hospizarbeit – eine Geschichte, die zu Herzen geht“ Theaterstück im Altenhilfezentrum „Auf der Weide“, Auf der Weide 6 in Marburg

28. September – 4. Oktober
„Gemeinsam Unterwegs“
Bilderausstellung vom Inselmaler Anselm mit Texten von Rolf Zuckowski im Haus der Begegnung, Bahnhofstraße 21 in Marburg

30. Oktober, 19 Uhr
„Hospizarbeit: Würde und Selbstbestimmung“
Festvortrag mit Gastredner Volker Bouffier (Hessischer Ministerpräsident a. D.) in der Aula der blista, Am Schlag 2 in Marburg; im Anschluss Get-together (Anmeldung erforderlich)

Kontakt/Anmeldung
06421-5907170
hospizdienst.marburg@malteser.org

PERSONALIEN



Dirk Rasch ist seit dem 1. April mit einem Stellenanteil von 20 Prozent stellvertretender Geschäftsführer Notfallvorsorge in der Diözese Fulda.



Marielene Schmidt-Nohl, Jugendreferentin der Malteser Jugend, und **Gabriele Mötzung** übernehmen mit jeweils einer halben Stelle die Sozialbetreuung in der Gemeinschaftsunterkunft am Petersberg und Dipperz.





Astrid Engel, Koordinatorin BBD, übernimmt den KulTourbegleitdienst von Katharina Swoboda, die sich neuen Projekten widmet.

NACHRUF

Die Malteser im Bezirk Fulda trauern um ihren langjährigen Mitarbeiter Michael Lang. Er war im Fahrdienst in Gründau tätig. Mit seiner ruhigen und besonnen Art war er nicht nur bei den Fahrgästen beliebt. Er bekleidete auch das Amt des ersten Vorsitzenden der MAV Fulda gGmbH/e.V.
Die Malteser verlieren mit Michael Lang einen zuverlässigen und hilfsbereiten Kollegen. Unser Beileid gilt seiner Familie und Angehörigen.

Fotos: Antonia Sauer (l.), Jan Fäller (Porträt o.), Antonia Sauer (weitere Porträts)



Ehrung des Landes Rheinland-Pfalz für engagierte Malteser

DIÖZESE FULDA (AS) „Ich bin stolz, solch engagierte Ehrenamtliche in unseren Reihen zu wissen, die über die Diözesangrenzen hinaus Menschen in Not helfen“, sagt Christin Benkner, Diözesangeschäftsführerin der Malteser in der Diözese Fulda. Kürzlich wurden elf Ehrenamtliche der Malteser Fulda mit der Fluthilfemedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Nach der Hochwasserkatastrophe 2022 in Rheinland-Pfalz wurden Malteser aus der Diözese entsendet, um den Menschen vor Ort Hilfe zu leisten. „In ihren jeweiligen Fachgebieten konnten unsere Ehrenamtlichen dort ansetzen, wo die Hilfe dringend benötigt wurde“, sagt Benkner. Die Fachgebiete der Ehrenamtlichen reichen von der Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln durch aufgebaute Versorgungsstationen über die Entwicklung von Hilfestrukturen bis hin zur psychosozialen Betreuung von eingesetzten Kräften.

„Die Medaille ist eine Anerkennung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und der Bevölkerung für den Einsatz der Malteser“, so Benkner. Ausgezeichnet wurden: Andreas Honikel, Dirk Rasch, Kristina Schmidt, Michael Aschenbrücker, Niklas Michel, Jan Fäller, Franz Josef Leven, Ronny Helmer, Jonathan Klewitz, Ines Pakulla sowie Thomas Kiel.

Innerhalb der Beauftragtentagung der Malteser Fulda wurde die rheinland-pfälzische Fluthilfemedaille 2024 an die Medaillentragenden verliehen. Bei der Verleihung (v. l.): Sebastian Leitsch, stellvertretender Diözesanleiter, Dr. Thomas Plappert, Diözesanarzt, Dirk Rasch, Kristina Schmidt, Andreas Honikel, Dr. Bertram Stitz, stellvertretender Diözesanleiter, sowie Diözesangeschäftsführerin Christin Benkner. Die weiteren Medaillentragenden wurden bei weiteren Anlässen ausgezeichnet.

Foto: Antonia Sauer (l.), Tanja Fäller (r.)

KURZ NOTIERT

PETERSBERG/DIPPERZ (AS) Seit März betreut die Malteser Hilfsdienst gGmbH Bezirk Fulda die Gemeinschaftsunterkunft der Gemeinde Petersberg. Rund 60 Personen können in dem Containerdorf untergebracht werden. Die Mitarbeitenden der Malteser übernehmen die Sozialbetreuung der geflüchteten Personen. Im April wurde die Sozialbetreuung eines weiteren Containerdorfes in der Gemeinde Dipperz übernommen.

Neue Hund-Mensch-Teams für den Besuchsdienst

FULDA (AS) Sitz, Platz, Schmusen – der Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund konnte nun vier weitere Hund-Mensch-Teams in seinen Reihen begrüßen. Sechs Monate Ausbildung liegen hinter den Vierbeinern und ihren Besitzern. „Die Hunde in unserem Dienst benötigen vor allem ein offenes und freundliches Wesen“, sagt Tanja Fäller, Leiterin des Besuchs- und Begleitungsdienstes mit Hund. In der Ausbildung der Ehrenamtlichen auf vier Pfoten werden verschiedene Situationen trainiert.



„Das Streicheln der Tiere oder auch nur die Nähe ist für viele unserer Besuchten das Highlight der Woche, die Tiere bringen Menschen wieder zum Reden, ganz häufig erzählen die Besuchten von ihren eigenen Tieren oder andere Erinnerungen werden geteilt“, so Fäller. Für die Aus- und Fortbildung der Hund-Mensch-Teams ist Hundetrainer Rainer Bethmann verantwortlich. „Wir arbeiten seit sechs Jahren gemeinsam an diesem Dienst, wir danken herzlich für die Unterstützung“, so die Leiterin des Dienstes.

Freuen sich über die erfolgreiche Ausbildung zum Malteser Besuchs- und Begleitungshund (v. l.): Jutta Zilch, Astrid Engel, Susanne Bien und Annette Heil.

Neuer Malteser Servicepunkt in Wiesbaden eröffnet



①



②

Text: Volker Ostermann/Simone Prohm/Silvia Bergmann

WIESBADEN Mit einer neuen Anlaufstelle in der Wiesbadener Fußgängerzone wollen die Malteser nah am Menschen sein.

Der neue Servicepunkt im Herzen der hessischen Landeshauptstadt feierte seine Eröffnung mit viel Publikumsverkehr am 20. April. In der Neugasse 20 können sich Bürgerinnen und Bürgern jetzt in einer Art „Ladenlokal“ über das Angebot der Malteser in Wiesbaden informieren. Unter dem Leitgedanken der Malteser „…weil Nähe zählt“ will der Servicepunkt Menschen, die durch die City bummeln oder Besorgungen machen, auf einen Plausch mit Kaffee hereinbitten und gleichzeitig informieren.

„Uns ist es eine Herzensangelegenheit, dem Menschen in der Gemeinschaft zu helfen und ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse zu sein“, sagt Dienststellenleiterin Simone Prohm, die den Servicepunkt verantwortet. Der Malteser Servicepunkt soll eine Vielzahl von Dienstleistungen bieten, so Prohm. Darunter Beratung zu sozialen Fragen, Unterstützung für Seniorinnen und Senioren, Hausnotruf, Menüservice, aber auch Fragen rund um den Schulbegleitdienst. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen den Besucherinnen und Besuchern mit Fachkenntnissen und einem offenen Ohr zur Seite, um ihnen in möglichst vielen Lebenslagen Unterstützung zu bieten“, verspricht Prohm.

Das Malteser Angebot in Wiesbaden ist breit gefächert: Neben Rettungsdienst, Hausnotruf, Menüservice, Schulbegleitdienst und der Sozialpflegerischen Ausbildung sind es vor allem ehrenamtliche Dienste, die Menschen vor Ort unterstützen. So begleitet der Besuchsdienst – mit und ohne Hund – Senioren im Alltag, der Integrationsdienst hat einen Sprachtreff für Geflüchtete ins Leben gerufen, der Bereich Ausbildung bietet Erste-Hilfe-Kurse an, der Sanitätsdienst ist bei Veranstaltungen im Einsatz. Zudem entsteht derzeit eine ehrenamtliche ambulante Praxis zur medizinischen Behandlung von Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Kooperation mit Netzwerkpartnern in Wiesbaden.

Kontakt Malteser Servicepunkt:
Neugasse 20, 65183 Wiesbaden
(Fußgängerzone Innenstadt)
0611- 73424569

1 Der Malteser Servicepunkt ist eingebunden in die Geschäftszeile der Wiesbadener Neugasse, im Herzen der Altstadt. 2 Informieren, beraten, unterstützen: Das Team vom Servicepunkt freut sich auf den Kontakt mit hoffentlich vielen Wiesbadenern.

Foto: Silvia Bergmann/Malteser (1), Volker Ostermann (2)

Kooperation mit Humanitärer Sprechstunde

WIESBADEN (sib). Seit 2011 hilft die Humanitäre Sprechstunde medizinische Versorgungslücken sozial benachteiligter Menschen in Wiesbaden zu schließen. Unter Leitung des Amtes für Zuwanderung und Integration kooperieren verschiedene Netzwerkpartner und bieten zahlreiche Angebote in der hessischen Landeshauptstadt an. Mit zum Projektverbund wird zukünftig auch der Malteser Hilfsdienst gehören: Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) sucht derzeit medizinisches Personal und ehrenamtlich Helfende für die Humanitäre Sprechstunde. „In Wiesbaden leben hilfsbedürftige Menschen, die keine staatliche Unterstützung erhalten, keine Krankenversicherung haben und somit auch keine medizinische Versorgung erfahren“, sagt Peter Weiler, Stadtbeauftragter der Malteser in Wiesbaden. „Mit unserem Angebot möchten wir dem Leitgedanken der Malteser gerecht werden: Hilfe den Bedürftigen.“

MMM wird im Laufe dieses Jahres, so das Angebot, Räume der Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken (HSK) beziehen können. Hier soll ein ehrenamtliches Team aus Ärztinnen und Ärzten sowie Arzthelferinnen und Arzthelfern Menschen ohne entsprechenden Versicherungsschutz versorgen. „In Wiesbaden bauen wir derzeit ein ehrenamtliches Team auf“, erklärt Weiler. „Wir suchen Ärztinnen und Ärzte, Arzthelferinnen und Arzthelfer sowie Helfende in der Administration.“

Ziel soll sein, alle Menschen zu versorgen – egal welcher Herkunft – z.B. Bürgerinnen und Bürger aus EU-Mitgliedsländern, Besuchende aus anderen Ländern, aber auch Menschen ohne gültige Aufenthaltsgenehmigung oder Selbstständige, die ihre private Krankenversicherung nicht mehr zahlen können.

Kontakt für ehrenamtliche Interessierte:
Peter Weiler, Stadtbeauftragter
Malteser Hilfsdienst in Wiesbaden,
0611 174138, peter.weiler@malteser.org

Foto: Malteser (r.)



Strategieprozess „Diözese Limburg 2030“ trägt Früchte

LIMBURG (Charlotte Scheffler) Der Strategieprozess „Diözese Limburg 2030“ geht in die nächste Runde: Eine der entwickelten Maßnahmen – die Tagung der Ortsleitungen in Zusammenarbeit mit Diözesanvorstand und Diözesangeschäftsstelle (DGS) – fand im März statt. Für einen Tag kamen Ortsleitungen, Vorstand und die Mitarbeitenden der DGS zusammen, um über die zukünftige Zusammenarbeit zu diskutieren und konkrete Schritte festzulegen. Das Treffen stand im Zeichen des Miteinanders, aber auch der Entwicklung von Zielvereinbarungen und Prozessoptimierungen. Unter anderem wurde über den Austausch von Fachreferaten und Diensteleitungen, Schulungen und Helfendendatenverwaltung beraten und auch diskutiert.

Die Teilnehmenden freuten sich über das offene und konstruktive Miteinander.

50 Jahre

Malteser im Landkreis Limburg-Weilburg und in der Stadt Limburg:
Zu diesem in der Gliederung Limburg-Weilburg gefeierten Jubiläum sagen wir Herzlichen Glückwunsch!

33 Jahre Auslandsdienst in der Diözese

DIÖZESE LIMBURG (Jürgen Briegel) In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni 1991 brach der Krieg auf dem Balkan aus – und die Rheingauer Malteser erreichte ein Hilferuf der kroatischen Kulturgemeinde aus Wiesbaden. In Abstimmung mit dem Souveränen Malteserorden und dem damaligen Generalsekretariat in Köln wurde der Diözesangeschäftsstelle in Limburg die Koordination sämtlicher Aktionen deutscher Malteser Gliederungen übertragen. Damit war der Auslandsdienst in der Diözese Limburg geboren. Am 29. Juni 2024 feiert der Auslandsdienst sein 33-jähriges Bestehen. Nach einem Gottesdienst in der Stadtkirche Limburg gibt es eine Feierstunde. In diesem Rahmen dürfen wir auch Gäste aus Bosnien und Herzegowina begrüßen, mit denen wir zusammen verschiedene Projekte vor Ort umgesetzt haben.



Malteser halten jung

Text: Dagmar Bauer

MAINZ Beate Reuter war Teilnehmerin der ersten Ausbildung 1963 zur Schwesternhelferin der Malteser in Mainz. Ihnen ist Beate Reuter schon mehr als 60 Jahre eng verbunden.



Sie erinnert sich an viele schöne Momente, wertvolle Begegnungen und besondere Erlebnisse der vergangenen 60 Jahre. Freundschaften, die entstanden sind, bestehen noch heute. Beate Reuter begann nach der Qualifizierung mit regelmäßigen Sanitätsdiensteinsätzen bei Veranstaltungen in der Rheingoldhalle und im Schloss. Außerdem war sie auf verschiedenen Stationen der Uniklinik Mainz und im Rochus-Krankenhaus tätig. Sie unterstützte das medizinische Personal zum Beispiel bei der Essensausgabe und Sterilisation von medizinischen Geräten. Ihre Motivation für das Engagement bei den Maltesern war, einen Ausgleich zu ihrem Beruf als kaufmännische Angestellte zu finden. Obwohl auch hier ihr medizinisches Wissen gefragt war. Als Betriebshelferin musste sie eine schwangere Kollegin im Krankenwagen, der nur mit dem Fahrer besetzt war, begleiten: „Ich habe Blut und Wasser geschwitzt“, ist ihr das Erlebnis noch heute allgegenwärtig.

Mit den Maltesern hat sie Geschichte erlebt. Sie empfing zwei Malteser, die im Sanitätsdienst des Vietnam-Kriegs tätig waren, am Flughafen Frankfurt nach ihrer Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft. Die Vereidigung der Schweizer Garde im Vatikan beeindruckt sie noch heute. „Meine Einsätze bei der Romwallfahrt waren mein persönliches Highlight. Die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt waren großartig. Wir mussten zum Beispiel 80 Personen während der Papstaudienz bei großer Hitze versorgen“, erinnert sie sich. Drei Wochen waren sechs Malteser aus den Diözesen Mainz, Münster und München im Einsatz. Dies schweißt zusammen, sodass bis heute regelmäßige Treffen dieser Gruppe stattfinden. Es folgten viele weitere Einsätze auf Katholiken-, Hessen- und an Rosenmontagen. Seit einigen Jahren ist sie passives Mitglied, was sie nicht davon abhielt, bis 2017 die Gliederung Lörzweiler beim Verpflegungseinsatz für den Rosenmontag zu unterstützen. „Ich war immer mit Freude und Spaß dabei. Die Malteser halten jung“, lacht Beate Reuter – man glaubt es ihr sofort und sieht ihr das Alter von 86 Jahren kein bisschen an.

Thomas Häfner, Stadtbeauftragter der Stadtgliederung Mainz, überreicht Beate Reuter das Jubiläumsabzeichen für 60 Jahre engagierte Mitgliedschaft bei den Maltesern.

Fotos: Dagmar Bauer



Fünf Jahre Malteser in Büdingen

BÜDINGEN (dag) Seit Gründung der Gliederung im Jahr 2019 leisten die Ehrenamtlichen in besonderen Situationen und im Alltag einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung sowie einen großen Einsatz für eine integrative Gesellschaft. Nach dem Hochwasser in der Büdinger Altstadt 2021 versorgten die Malteser mit ihrem Lastenrad Betroffene mit warmen Getränken und Essen und waren mit einem offenen Ohr und Herzen für die Menschen da.

Auch abseits von akuten Krisensituationen sind sie ein engagierter Teil der Gemeinde und bringen sich an vielen Stellen ein: für Schutzsuchende aus anderen Ländern, für ältere Menschen oder für die, die nicht mehr selbst einkaufen können.

Die Idee zur Gründung der Gliederung wurde am Abend des 20. Juni 2018 auf der Abschiedsveranstaltung der Malteser aus dem Sozialdienst der HEAE (Hessische Erstaufnahmeeinrichtung) geboren. „Wir haben da weitergemacht, wo wir mit unserer Arbeit in der HEAE Büdingen aufgehört haben und den Malteser Gedanken ‚Hilfe den Bedürftigen' in kleinen Schritten weiter in die Welt getragen", betont Isidro Perez, der damals als Betriebsleiter in der HEAE tätig war.

Die Feierlichkeiten waren gut besucht.

17 Stunden und das 200. Organ

MAINZ (dag) Matthias Baumgart, der seit 2011 und somit als Dienstältester der Gliederung Mainz im Auftrag der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) unterwegs ist, absolvierte einen besonderen Einsatz. Transportiert werden mussten eine Mitarbeiterin der DSO mit Spezialmaterial für die Operation, ein Chirurgenteam, ein herzchirurgisches Team, ein Herz und beide Nieren einer verstorbenen Organspenderin. Eine der beiden Nieren, die in unterschiedliche Zielkliniken transportiert wurden, war das 200. Organ, das von Baumgart transportiert wurde. Erst nach über 17 Stunden endete dieser Einsatz.

25.000 und 7.000 Euro

25.000 Euro spendete die Emma und Wilhelm Spahn-Stiftung an die Demenzlotsen und für die Trauerarbeit in Obertshausen.

Bei einer Spendenaktion des Kinder- und Jugendhospizdienstes in den sozialen Medien wurden fast 7.000 Euro für Giuliano gespendet. Nun kann der Umzug in ein neues Zuhause, der den Einbau eines Treppenliftes erforderlich machte, realisiert werden.



Giuliano ist durch einen Gendefekt schwerstens lebenseingeschränkt.

PERSONALIE



Anita Lotz ist seit 1. Januar als Koordinatorin für Trauerbegleitung im Hospizdienst Obertshausen tätig. Zuvor war sie hier ehrenamtlich mit ihrem als Therapiebegleithund ausgebildeten Großpudel „Willi" engagiert, arbeitete als Logopädin und absolvierte ihre Ausbildung als Heilpraktikerin für Psychotherapie.

Fotos: Isidro Perez (o.l.), privat (r.o.), privat (r.u.)

Rein in die Digitalisierung



Text: Jana Hepperle

DIÖZESE SPEYER Diözesane Strategie soll mehr Zeit schaffen – für die Arbeit mit, am und für Menschen.

Seit Herbst 2022 gibt es die neue Stabsstelle Digitalisierung in den Diözesen Speyer und Mainz. Bei der diesjährigen Beauftragtentagung in Landau stellte Stabsstellen-Mitarbeiterin Beatrice Gerhart dem Ehrenamt die bisherigen Digitalisierungs-Maßnahmen vor und stieß auf offene Ohren und große Motivation, gemeinsam an einer stärkeren digitalen Vernetzung zu arbeiten. „Die Beauftragten sind sich des Nutzens und positiven Einflusses der digitalen Kommunikationskanäle für ihre Gliederungen und Dienste bewusst“, so Gerhart. „Es kam zu einem regen Austausch und wir haben viele Ideen besprochen.“



„Im Mittelpunkt unserer Digitalisierungsstrategie stehen die Engagierten im Haupt- und Ehrenamt“, so Diözesanleiter Prof. Dr. Christopher Wolf. „Wir möchten mithilfe der Digitalisierung Arbeitsprozesse vereinfachen, um mehr Zeit für das zu haben, was uns besonders wichtig ist: die Arbeit mit, für und am Menschen.“



Wie können wir uns besser vernetzen? Bei der Beauftragtentagung ging es auch um die Digitalisierung in der Diözese.

Ein wichtiger Baustein der Digitalisierungsstrategie ist MS Teams. „Mit Teams können sich ehrenamtliche und hauptamtliche Kollegen gut gegenseitig erreichen“, erklärt Beatrice Gerhart, „und dieses Miteinander ist ja ganz wesentlich für unsere Arbeit.“ Darum wurden bereits sogenannte „Teams-Multiplikatoren“ ausgebildet, die nun Teams-Schulungen in der Breite anbieten. Einmal im Monat gibt es künftig eine Online-Sprechstunde zum Thema Teams. Außerdem wird ein Netzwerk von ehrenamtlichen „Digital-Lotsen“ aufgebaut, die in ihrer Gliederung als erster Ansprechpartner rund ums Thema Digitalisierung wirken.

„All diese Maßnahmen werden uns durch das Projekt ‚IT-Kompetenzerhöhung im Ehrenamt‘ von zusammen.digital ermöglicht, das durch den BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) gefördert wird“, so Prof. Dr. Wolf. „Unser Ziel ist es, möglichst alle Malteser im Ehren- und Hauptamt bei dem Prozess der Digitalisierung mitzunehmen.“

Fotos: Barbara Hocke

Mit der „Bonus-Oma“ auf den Spielplatz

LANDKREIS GERMERSHEIM (cw) Wenn die eigenen Großeltern nicht in der Nähe wohnen oder einfach nicht verfügbar sind, können Leihgroßeltern eine sehr gute Alternative sein. Im Kreis Germersheim haben die Malteser nun ein passendes Projekt gestartet.

„Beim Leihgroßeltern-Projekt geht es darum, Menschen, die gerne Großeltern wären, mit jungen Familien zusammenzubringen, die keine Oma und Opa haben oder nur solche, die weit weg wohnen“, erklärt Marion Karl, die das Projekt im August 2023 ins Leben gerufen hat und koordiniert. „Viele junge Eltern vermissen die liebevolle Unterstützung durch Großeltern im Alltag. Jemand, der den Kindern vorliest, mit ihnen auf den Spielplatz geht



oder zeigt, wie man ein Fahrrad repariert – das Leihgroßelternprojekt schließt diese Lücke und ist eine Bereicherung für alle!“

Bisher konnten acht ehrenamtliche „Bonus-Omas“ im Alter zwischen 58 und 73 Jahren erfolgreich vermittelt werden. Damit die Familien und Wunschgroßeltern auch wirklich gut zusammenpassen, werden zuvor Gespräche geführt und ein Kennenlernen ermöglicht. „Jede Konstellation und Lebenssituation ist anders. Sowohl bei den Familien als auch bei den Bonusomas“, berichtet Marion Karl. Die Bandbreite reicht von klassischen Familienmodellen mit einem oder mehreren Kindern bis zu Alleinerziehenden. Wie oft man sich trifft, wird individuell abgesprochen und variiert von wöchentlich bis zu „gelegentlich, wenn‘s passt“.

Dass Marion Karl mit ihrem Angebot voll ins Schwarze getroffen hat, zeigen die vielen Anfragen von jungen Familien, die sich direkt auf ihr Gesuch nach Leihgroßeltern bei ihr gemeldet haben. Ein Aufruf für die Familien war hierzu nicht nötig.



Innovationspreis zum 60. Jubiläum im HRS-Podcast

Was haben eine Kinder-Theatergruppe, ein Biker-Herz und eine Drohnenstaffel gemeinsam? Sie sind Teil des HRS-Podcasts über den Innovationspreis anlässlich des 60. Jubiläums der Malteser in der Diözese. Hier erfahren Sie, warum das Ahrtal eine wichtige Rolle bei zwei von drei Gewinnerprojekten gespielt hat, wie schüchterne Kinder auf der Bühne auftauen und warum es sich lohnt, bei einem Jubiläum nicht nur nach hinten, sondern auch nach vorne zu schauen.

Hören Sie rein, es lohnt sich!

PERSONALIEN



Alena Ehrmann ist neue Koordinatorin für den Schulsanitätsdienst in der Diözese Speyer. Die gelernte Erzieherin unterstützt Felix Bohn im Referat Jugend & Schule.

Diese Wiederberufungen durfte Diözesanleiter Prof. Dr. Wolf aussprechen:



Thorsten Schmitt als Beauftragter und **Andreas Danner** als Stellvertreter für die Gliederung Hördt/Rülzheim (l.), **Thorsten Siemon** als Beauftragter der Gliederung Nordpfalz (r. oben), **Winfried Ziemer** als Beauftragter der Gliederung Ludwigshafen (r. unten).

Fotos: Nina Meyer (l.), Thomas Häfner (r. o.), Jana Hepperle (r. M.), Barbara Hocke (r. u.)

In 53 Sekunden zum Einsatzort



Wurde als Ersthelfer zum Lebensretter: Mathias Kasper von den Maltesern in Saarbrücken (l.).

Text: Melanie Pätzold

SAARBRÜCKEN Ein jeder von uns benutzt zahlreiche Apps. Manche davon sind mehr, andere weniger hilfreich. Die im Januar im Saarland vom ZRF eingeführte „Saarretter-App“ gehört aber definitiv zu den nützlicheren.

In dieser App können sich Menschen mit medizinischen Fachkenntnissen als Ersthelfende registrieren und so bei einem Notruf neben dem Rettungsdienst mit alarmiert werden. Dieses Prinzip hat Alexander Schreider buchstäblich das Leben gerettet.

Der 61-Jährige bekam im Bad einen Herzinfarkt, woraufhin seine Frau den Notruf absetzte. Zusammen mit dem Rettungsdienst wurden auch die registrierten Ersthelfer in der Nähe über die Saarretter-App alarmiert. So erfuhr auch Mathias Kasper von diesem Notfall in seiner unmittelbaren Nachbarschaft. Kasper, sonst auch als Kundenbetreuer und Teamleiter im Bereitschaftsdienst des Malteser Hausnotrufes in Saarbrücken tätig, wollte ursprünglich auf seiner Couch Fußball schauen, als der Alarm einging.

„Ich überlegte nicht lange, habe die Schuhe angezogen und bin sofort los“, sagt er. Nach 53 Sekunden erreicht er seinen bewusstlosen Nachbarn und beginnt mit der Herzdruckmassage. Zwei weitere über die Saarretter-App alarmierte Helfende treffen ebenfalls ein. Zehn Minuten später konnte dann der Rettungsdienst übernehmen.

Gerade bei einem Herzinfarkt zählt jede Sekunde, um Schlimmeres abwenden zu können. So zählt genau diese Rettung als erster Fall, bei dem die Saarretter nachweislich Leben retten konnte. Schreider lag fünf Tage im Koma, überlebte aber dank des frühzeitigen Handelns. Ihm wurde nach eigener Angabe „ein zweites Leben geschenkt“. Dies ist es auch, was Kasper motivierte, sich in der Saarretter-App zu registrieren: „Seit Mitte Januar bin ich über die Stadtgliederung Saarbrücken als Ersthelfer in der App registriert.“ Was den Einsatz noch bemerkenswerter macht: „Bei dem Einsatz handelte es sich um meinen ersten Einsatz im Rahmen der App und auch um meine erste Reanimation überhaupt“, erzählt Kasper weiter.

Bis Stand März waren 1.623 Helferinnen und Helfer in der App registriert. Bei 108 Notrufen wurden ebenfalls Saarretter mit alarmiert. In 56 Fällen waren Ersthelfende vor Eintreffen des Rettungsdienstes vor Ort.

NACHRUF



Die Malteser trauern um **Wolfgang Hübschen**, den stellvertretenden Ortsbeauftragten von Niederlosheim. Er war 48 Jahre Mitglied der Malteser und starb im Alter von 65. Seine Hingabe zu Menschen und seine Leidenschaft für das Ehrenamt prägten sein Wirken. Die Malteser verlieren einen wunderbaren Menschen, der sein ganzes Leben den Werten der Malteser gewidmet hat. Wir werden Wolfgang Hübschen und sein Engagement stets in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Fotos: Klinikum Saarbrücken (o.), Trier Malteser (r.u.)



①


②


③

Präsentation auf den Heilig-Rock-Tagen

TRIER (mp) Im April fand das Trierer Bistumsfest rund um die Reliquie des Heiligen Rocks statt, bei dem sich auch die Malteser im Bistum Trier präsentieren konnten. In einem Themenzelt bekamen die Malteser die Möglichkeit, ihre vielfältigen Dienste einem breiten Publikum zu zeigen und sich vorzustellen. Darunter u.a. der Herzenswunsch-Krankenwagen, die Malteser Jugend, der Hausnotruf und der Auslandsdienst.

Auch bei einem ökumenischen Blaulichtgottesdienst in der Liebfrauenkirche Trier waren die Malteser in der Mitorganisation und Durchführung stark vertreten. Tag für Tag setzen sich tausende von Menschen – ob haupt- oder ehrenamtlich – in Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Bundeswehr, der Notfallseelsorge, in den Hilfsorganisationen und im Katastrophenschutz für andere Menschen ein. Durch ihren Einsatz gewährleisten sie Schutz, Sicherheit und Hilfe in allen Notlagen. In diesem Blaulichtgottesdienst sollte deshalb allen Menschen, die der Blaulichtfamilie für diesen unermüdlichen Einsatz danken wollen, dafür die Gelegenheit gegeben werden.

Insgesamt haben rund 20.000 Menschen die Heilig-Rock-Tage besucht. Die Bilanz der Organisatoren fällt trotz eines wechselhaften Wetters positiv aus.

1 Diözesanreferent Thomas Biewen informierte über das Soziale Ehrenamt und den Herzenswunsch-Krankenwagen.
2 Diözesanreferent Dominik Bodenstein war als Mitorganisator am Blaulichtgottesdienst beteiligt.
3 Es wurde über den Hausnotruf und die vielfältigen Dienste im Sozialen Ehrenamt informiert.

Malteser aus Estland zu Besuch

TRIER (mp) Eine Delegation der Malteser aus Estland hat die Diözesangeschäftsstelle in Trier und die Stadtgliederung in Koblenz besucht. Anlass war, sich über den Schulsanitätsdienst zu informieren und eine Rettungswache kennenzulernen. Die Malteser wurden von Vertreterinnen und Vertretern der St.-Michaels-Schule, eine der zwei katholischen Schulen in Estland, begleitet. Sie wollten die Bistumsschule St. Matthias in Bitburg besuchen, um die Schule sowie deren Organisation kennenzulernen. Von Interesse war auch, wie der Glaube in den Schulalltag integriert werden kann.

Ein persönlicher Kontakt, neue Ideen für die eigene Schularbeit,



mehr Verständnis von der Malteserarbeit in Deutschland, eine mögliche Partnerschaft und der gemeinsame Austausch standen während des Besuches im Fokus. Begleitet wurde die Delegation von Diözesanauslandsreferentin Anna-Lena Engel.

Diözesanleiter Georg Graf von Walderdorff lud die Delegation zu sich zum Abendessen ein.

KURZ NOTIERT

Umzug des Hausnotrufteams
Das Team des Hausnotrufes ist von seinen Örtlichkeiten in Welschbillig nach Trier in die Ohmstraße 7 umgezogen. Unter der Leitung von Holger Saar kümmert sich das Team zukünftig von diesem Standort aus um die Hausnotrufkunden im Bereich Trier.

Start des Schulbegleitdienstes
Im Landkreis Bernkastel-Wittlich wurde unter der Leitung von Koordinator Matthias Krämer der Schulbegleitdienst ins Leben gerufen. Die Einführung stieß auf eine große Nachfrage, sodass der Dienst weiter ausgebaut werden soll.

Fotos: : Bischöfliche Pressestelle (1–3), Malteser (u.)

Herzlichen Glückwunsch!

Die Gewinner-Teams der Premiere von „Malteser Radeln in HRS“ haben sich sehr über ihre Preise gefreut. Regionalgeschäftsführer Christoph Götz und Stephan Lorek, Initiator und Organisator der Aktion, übergaben die symbolischen Schecks an die drei Erstplatzierten: Gliederung Hofbieber (1), Rettungswache Koblenz (2) und Rettungswache Jessberg (3).

Hier geht’s zur Sharepoint-Seite Malteser Radeln:



①



②



③



Ausbildung und Forschung Hand in Hand

HESSEN/WETZLAR (Peter C. Klein) Auszubildende zur Notfallsanitäterin/zum Notfallsanitäter der Rettungsdienstschule Hessen (Malteser Bildungszentrum HRS) dürfen regelmäßig bei wissenschaftlichen Versuchen zur Telemedizin im Rettungsdienst teilnehmen. So gestalten sie aktiv den Rettungsdienst von morgen mit.

In Kooperation mit dem Fachbereich Gesundheit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) konnte die telemedizinische Anwendung „Emergency Talk App“ (ETA) im Unterricht praxisnah getestet werden. Die Arbeitsgruppe Technologien in der Notfallmedizin um Prof. Henning Schneider und Seán O’Sullivan entwickelt an der THM Lösungen für einen möglichst niederschwelligen und effektiven Einsatz in der Notfallmedizin.

So machen sich nun auch die NotSan-Azubis der Malteser Rettungsdienstschule Hessen schon in der Ausbildung mit der Technik von Morgen vertraut (s. Foto).

www.bildungszentrum-hrs.de
www.emergency-talk.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren folgenden Kolleginnen und Kollegen in HRS zum Dienstjubiläum:

30 JAHRE
Mai
Norbert Häger, Oestrich-Winkel

Juni
Angelika Fischer, Kelkheim

25 JAHRE
Mai
Ingeborg Eckert, Limburg

20 JAHRE
April
Christian Bathe, Jessberg/Gudens

Juni
Thomas Burbach, Tholey
Monika Finke, Fulda
Manuela Seel, Limburg

15 JAHRE
Mai
Helene Reschetnikow, Fritzlar

Juni
Alexandra Heinz, Fulda

10 JAHRE
April
Christian Singer, Eppstein
Jürgen Gissel, Wetzlar
Rolf Laucht, Wetzlar
Bernd Wießmann, Westerwald
Lena Anders-Boenisch, Frankfurt

Mai
Marleen Müller, Rülzheim
Kristina Münch, Frankenthal
Petra Sorg, Wetterau

Juni
Beate Hecker van Koerverden, Mainz
Anja Steinhorst, Fulda
Patrick Netten, Koblenz
Zygmunt Sawicki, Kelkheim
Mirco David, Ludwigshafen

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst – Regionalgeschäftsstelle Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg

Verantwortlich für den Inhalt „Wir Malteser in Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland“: Christoph Götz

Redaktionelle Verantwortung:
Regionales: Alexandra Hesse (HE), Nina Schauerte (nin), Annekathrin Prinz (apr); Fulda: Antonia Sauer (AS); Limburg: Silvia Bergmann (sib), Gudrun Preßler (GP); Mainz: Dagmar Bauer (dag); Speyer: Christina Wilhelm (cw), Jana Hepperle (JH); Trier: Melanie Pätzold (mp)

Fotos: Alexandra Hesse (Koblenz) und Antonia Sauer (Hofbieber und Jessberg), Malteser (u.)